

Ergebnisse der IHK-Umfrage zur Zukunft von Oper und Schauspiel (Theater) in Bonn

A Einführung

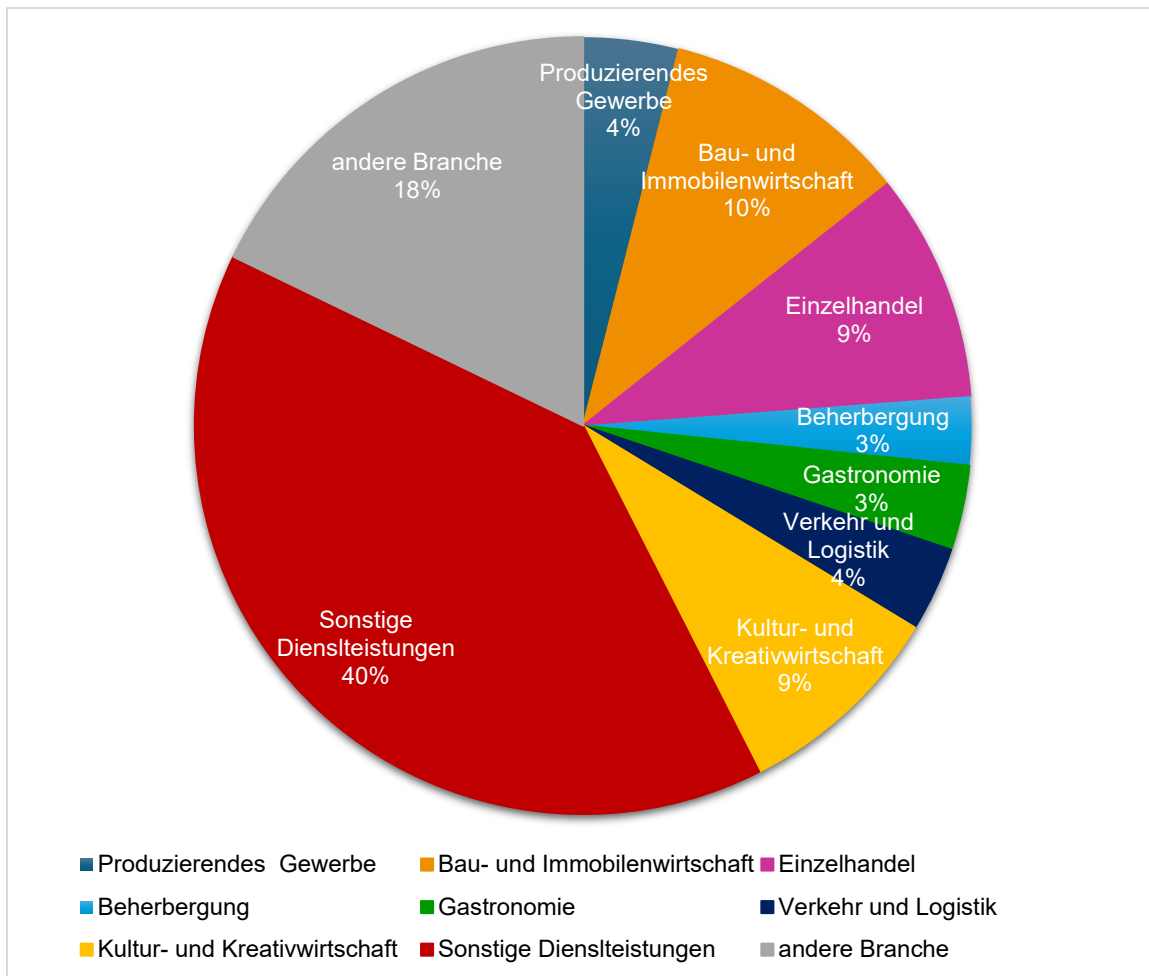
Aktuell steht die Stadt Bonn vor weitreichenden Entscheidungen bezüglich der Zukunft von Oper und Schauspiel. Unterschiedliche Varianten werden derzeit diskutiert, die von einer Sanierung der bestehenden Gebäude, über einen Neubau an den alten Standorten bis zu einer Verlagerung nach Bonn-Beuel reichen. Je nach Variante bewegen sich die Investitionskosten zwischen 400 und 700 Millionen Euro und sind letztendlich notwendig, um das aktuelle Angebot zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

Aufgrund der Tragweite dieser Entscheidungen hat die IHK Bonn/Rhein-Sieg im Juli 2026 eine Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt, um die Sichtweise der regionalen Wirtschaft in den politischen Meinungsbildungsprozess einzubringen. Die Online-Umfrage hatte das Ziel, die Bedeutung von Oper, Schauspiel und Kultur für den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg sowie die Bewertung möglicher Zukunftsszenarien aus Sicht der Wirtschaft zu erfassen.

B Beteiligung an der Umfrage

Die Umfrage erfolgte „personalisiert“. Es wurden datenschutzkonform das antwortende Unternehmen, Ansprechpartner und persönliche Mail-Adressen für Rückfragen erfasst, damit nur Rückmeldungen von IHK-Mitgliedsunternehmen in die Auswertung und Meinungsbildung einfließen. Insgesamt haben sich rund 400 Unternehmen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis an der Umfrage beteiligt. 40 Prozent der Unternehmen und damit der Großteil ordnen sich den „Sonstigen Dienstleistungen“ zu, 10 Prozent der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten, gehören zur Bau- und Immobilienwirtschaft, jeweils 9 Prozent zum Einzelhandel sowie zur Kultur- und Kreativwirtschaft und 6 Prozent zum Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) sowie 4 Prozent zum Produzierenden Gewerbe. 18 Prozent der Unternehmen ordnen sich einer anderen Branche zu.

Welcher Branche ordnen Sie Ihr Unternehmen überwiegend zu?



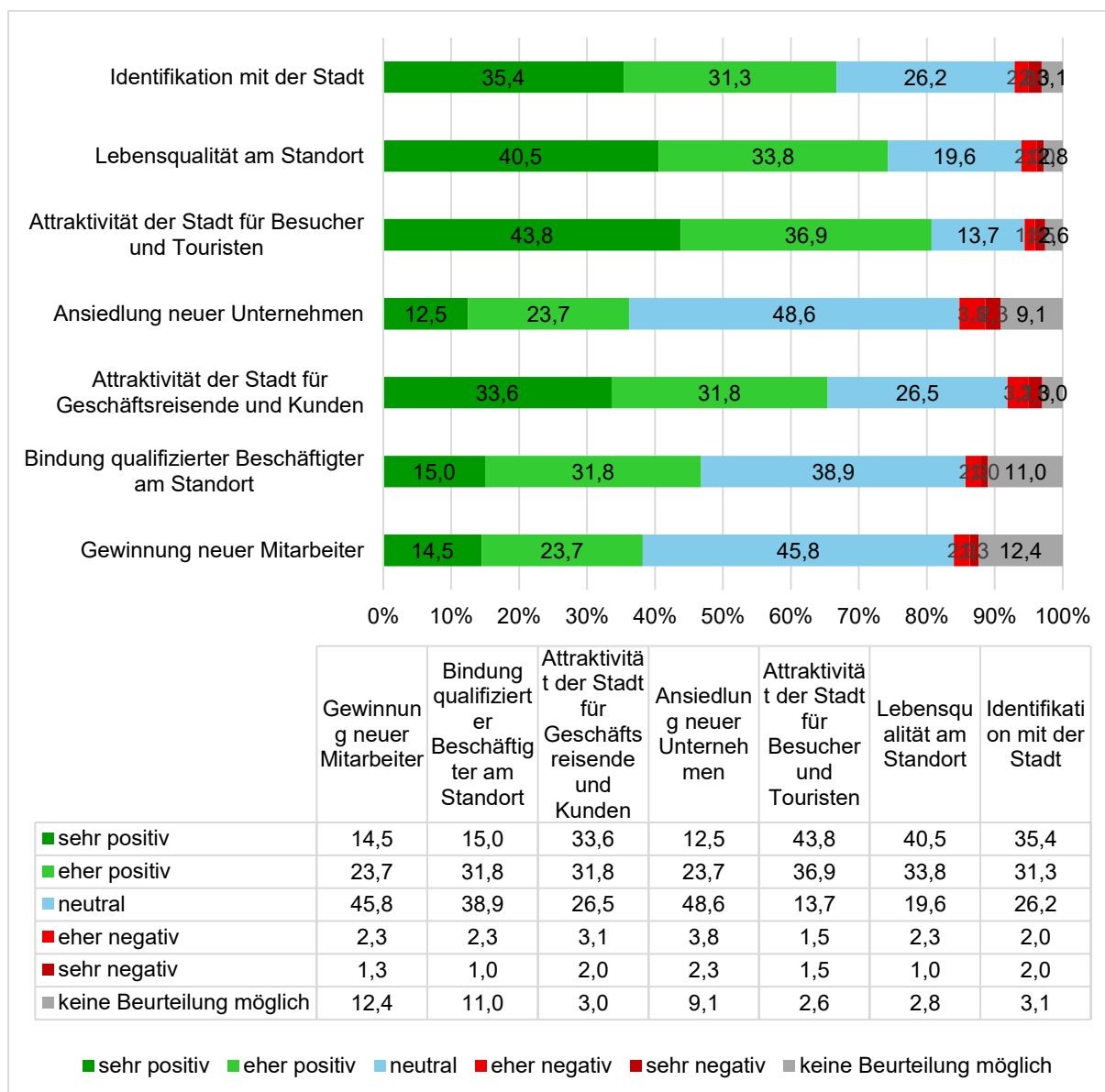
Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

C Die Bedeutung des Bonner Theaters für den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg

Grundsätzlich bewerten die Unternehmen das Angebot des Bonner Theaters positiv für den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg. Betrachtet man die Beurteilungen „sehr positiv“ und „eher positiv“, so wirkt sich für 80,7 Prozent der Unternehmen das Angebot positiv auf die „Attraktivität der Stadt für Besucher und Touristen“ aus, für 74,3 Prozent erhöht es die „Lebensqualität am Standort“ sowie für 66,7 Prozent die Identifikation mit der Stadt. Ebenfalls für zwei Drittel der Unternehmen gehen vom Angebot des Bonner Theaters positive Impulse auf die Attraktivität für Geschäftsreisen und Kunden aus. Bei der Bedeutung des Angebots zur Gewinnung und Bindung von Beschäftigten an den Standort sowie die Ansiedlung neuer Unternehmen zeigt sich hingegen ein deutlich differenzierteres Bild. In Bezug auf die Bindung qualifizierter Beschäftigter an den Standort sehen zumindest 46,8 Prozent positive Effekte. In Bezug auf die Ansiedlung neuer Unternehmen und Gewinnung neuer Arbeitnehmer nehmen

die Unternehmen eher an, dass vom städtische Kulturangebot keine Effekte ausgehen (48,6 Prozent bzw. 45,8 Prozent bewerten die Frage mit „neutral“).

Wie wirkt sich das Angebot des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) aus Ihrer Sicht auf den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg im Allgemeinen aus (Anteile in Prozent)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

Im Vergleich zu neun weiteren Standortfaktoren wird das kulturelle Angebot als am wenigsten wichtig bewertet. Die Unternehmen konnten die Standortfaktoren auf einer Skala zwischen 1 (sehr unwichtig) und 10 (sehr wichtig) bewerten. Mit Abstand am wichtigsten werden die

Verkehrsinfrastruktur und der Verkehrsfluss bewertet (arithmetischer Mittelwert: 9,0; Median 10,0). Von besonders hoher Bedeutung mit einem arithmetischen Mittelwert von mindestens 8,0 sind zudem das Wohnungsangebot, das Bildungsangebot, Sicherheit und die Höhe der kommunalen Abgaben und Steuern. Das städtisch finanzierte Kulturangebot kommt auf einen arithmetischen Mittelwert von 5,9 und einen Median von 7,0 (mittlere Bedeutung). Bemerkenswert ist die starke Streuung im Antwortverhalten (zwischen 1 und 10). Bei keinem anderen Standortfaktorgeht die Bewertung der Unternehmen so weit auseinander. Die Standardabweichung liegt bei 3,09.

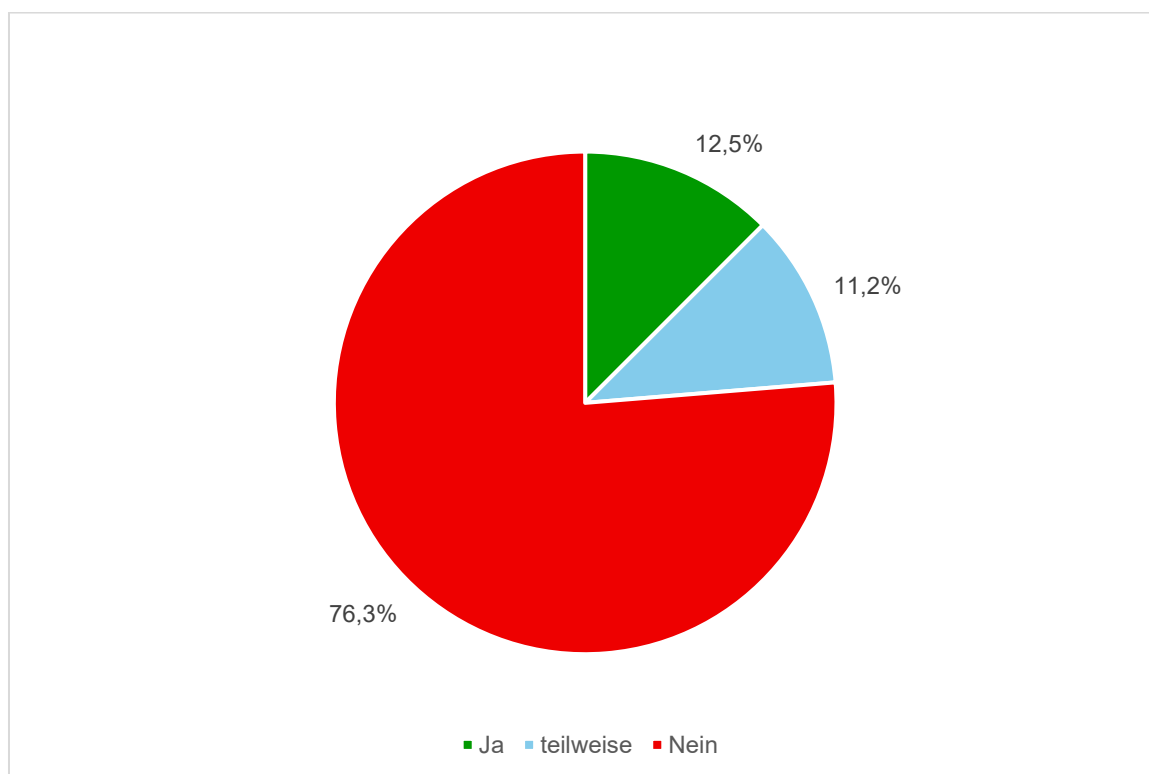
Im Folgenden sind zehn Standortfaktoren benannt, die für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes wichtig sein können. Bewerten Sie bitte die einzelnen Faktoren in Bezug auf Ihre Bedeutung (1 = sehr unwichtig; 10 = sehr wichtig)

Standortfaktoren	Arithmetischer Mittelwert	Median	Varianz	Standardabweichung
Verkehrsinfrastruktur und Verkehrsfluss	9,0	10,0	3,46	1,58
Wohnungsangebot	8,6	9,0	3,62	1,90
Bildungsangebot (Schulen, Hochschulen, Betreuung)	8,3	9,0	3,33	1,83
Sicherheit	8,3	9,0	3,82	1,95
Höhe der kommunalen Abgaben und Steuern	8,0	8,0	4,41	2,1
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	7,9	8,0	4,74	1,86
Freizeit- und Sportangebote	7,7	8,0	3,81	1,95
Nähe zu Forschungseinrichtungen und Hochschulen	7,5	8,0	4,44	2,11
Internationalität (UN/Bundesstadt)	6,6	7,0	6,25	2,50
Städtisch finanziertes Kulturangebot (Bonner Theater, Oper und Schauspiel)	5,9	7,0	9,52	3,09

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

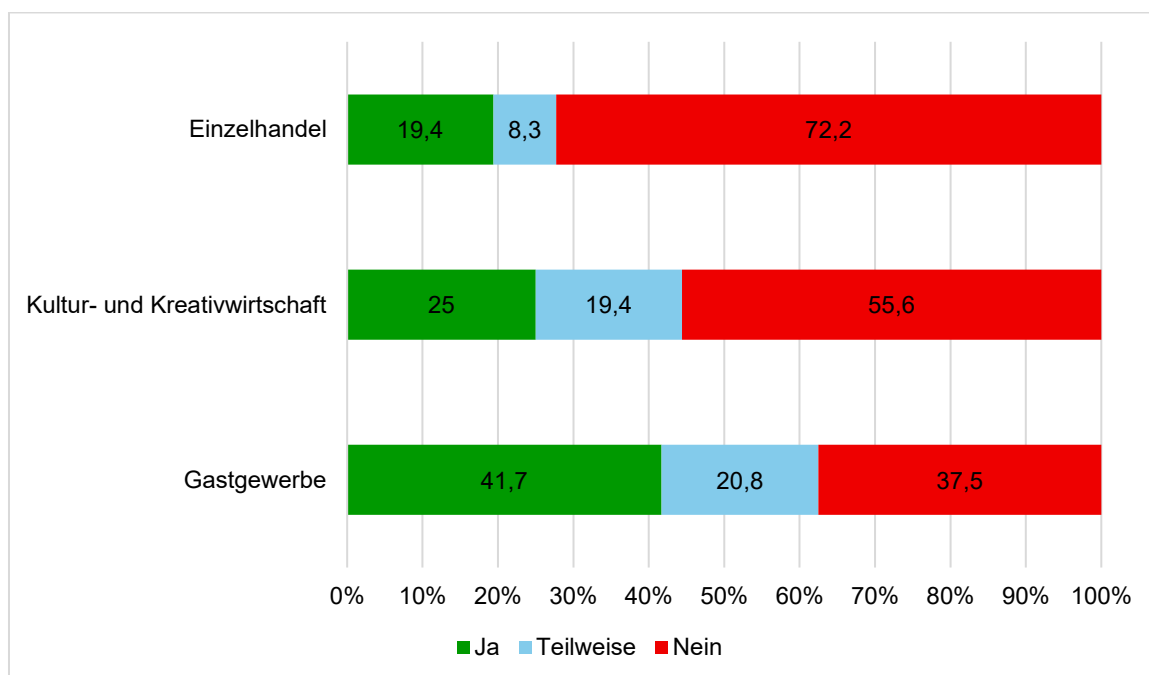
Die Einschätzung zur Bedeutung des städtischen Kulturangebotes ist stark abhängig davon, inwieweit das Unternehmen selbst wirtschaftlich vom kulturellen Angebot profitiert. Nur knapp jedes vierte Unternehmen gibt an, dass es geschäftlich zumindest teilweise vom Angebot des Bonner Theaters profitiert. Gleichwohl sind es bestimmte Branchen, die in besonderer Weise vom Angebot profitieren. Dazu gehören vor allem die Gastronomie, das Beherbergungsgewerbe, und die Kreativwirtschaft. Im Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) profitieren nahezu zwei Drittel der antwortenden Unternehmen zumindest teilweise vom städtischen Kulturangebot, in der Kultur- und Kreativwirtschaft sind es immerhin noch 44,4 Prozent. Bei den Einzelhändlern geben hingegen 72,3 Prozent an, dass das städtische Kulturangebot in Form von Oper und Schauspiel keine geschäftlichen Auswirkungen hat.

Unser Unternehmen profitiert geschäftlich von dem Angebot des Bonner Theaters (Angaben in Prozent)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

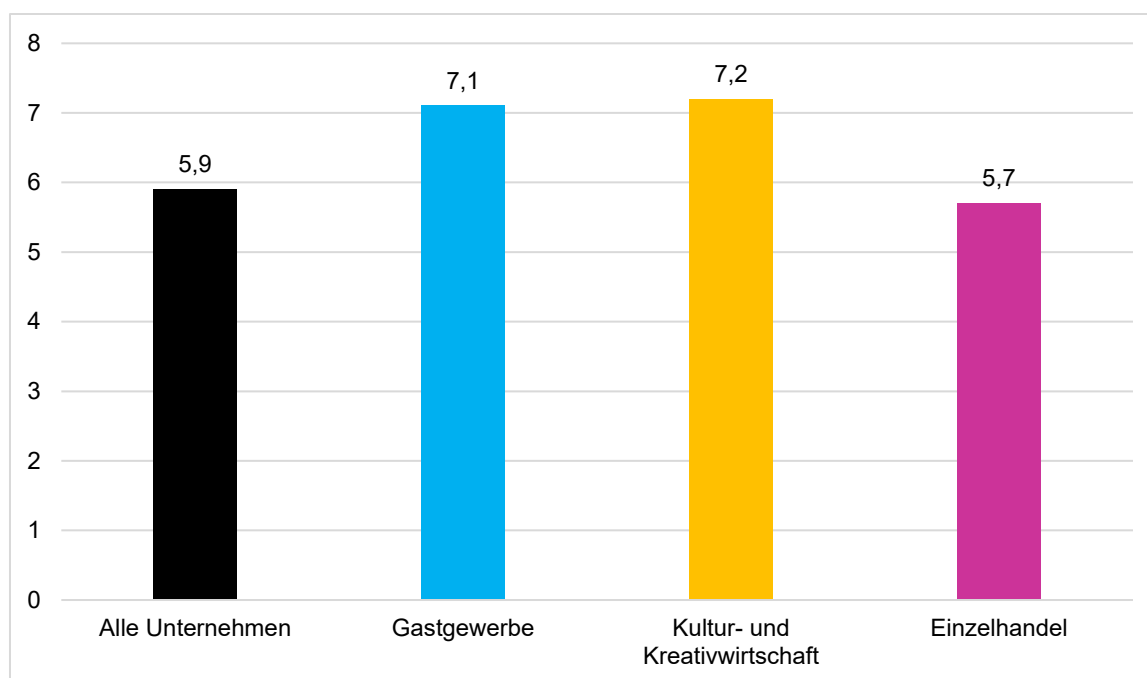
Unser Unternehmen profitiert geschäftlich von dem Angebot des Bonner Theaters (Angaben in Prozent für ausgewählte Branchen)



Quelle: IHK-Bonn Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Entsprechend höher wird im Gastgewerbe und in der Kultur- und Kreativwirtschaft auch die Bedeutung von Oper und Schauspiel als Standortfaktor bewertet. Hingegen ist die Beurteilung im Einzelhandel sogar noch leicht unter dem Durchschnitt aller Unternehmen.

Bewertung des Standortfaktors „Städtisch finanziertes Kulturangebot“ (arithmetischer Mittelwert; 1 = sehr unwichtig, 10 = sehr wichtig)



Quelle: IHK-Bonn Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Die Unternehmen wurden zudem befragt, wodurch sie konkret geschäftlich vom Angebot des Bonner Theaters profitieren. Insgesamt haben 77 Unternehmen von dieser Antwortmöglichkeit Gebrauch gemacht. Die Antworten wurden geclustert. Dabei zeigt sich, dass rund ein Viertel von den Besuchern profitieren.

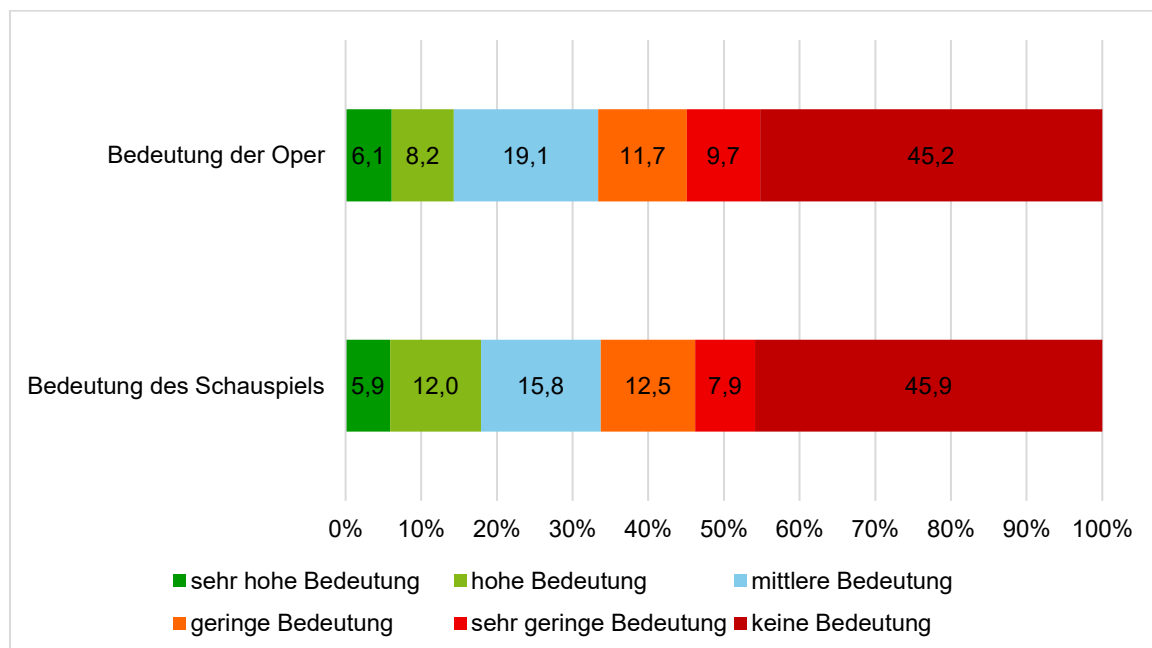
Cluster	Clusterbeschreibung	Anteil in Prozent
Besucherwirtschaft & Tourismus	Hotels, Übernachtungen, Touristen, Künstlerunterbringung, Kulturreisen, Reiseveranstalter, Taxi und Busfahrten	27,3
Kundenbeziehungen & Vertrieb	Kundeneinladungen, Rahmenprogramme, Kundenpflege, Geschäftspartner, Netzwerke, Geschäftsanbahnung	18,2
Standortattraktivität & Immobilien	Stadtimage, Kulturstadtprofil, Wohn- und Lebensqualität, Städtekonkurrenz, Immobilienwerte, Mieter und Lagevor-teile	14,3

Gastronomie, Handel & Innenstadtfrequenz	Restaurants, Cafés, Einzelhandel, Stadtbummel und zusätzliche Kundschaft in der Innenstadt	11,7
Mitarbeitende & Arbeitgeberattraktivität	Team-Events, Incentives, Mitarbeiterbindung, Recruiting sowie Gewinnung von Fach- und Führungskräften	10,4
Direkte Umsätze & Aufträge	Lieferungen, Dienstleistungen, Produktverkäufe oder Aufträge unmittelbar durch Oper, Schauspiel oder deren Betrieb	9,1
Kooperation, Kreativwirtschaft & Inspiration	Künstlerische Zusammenarbeit, kreative Impulse, kulturelle Begegnung, Vorbildfunktion und Pflege des Beethoven-Erbes	5,2
Sonstiges		3,8

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

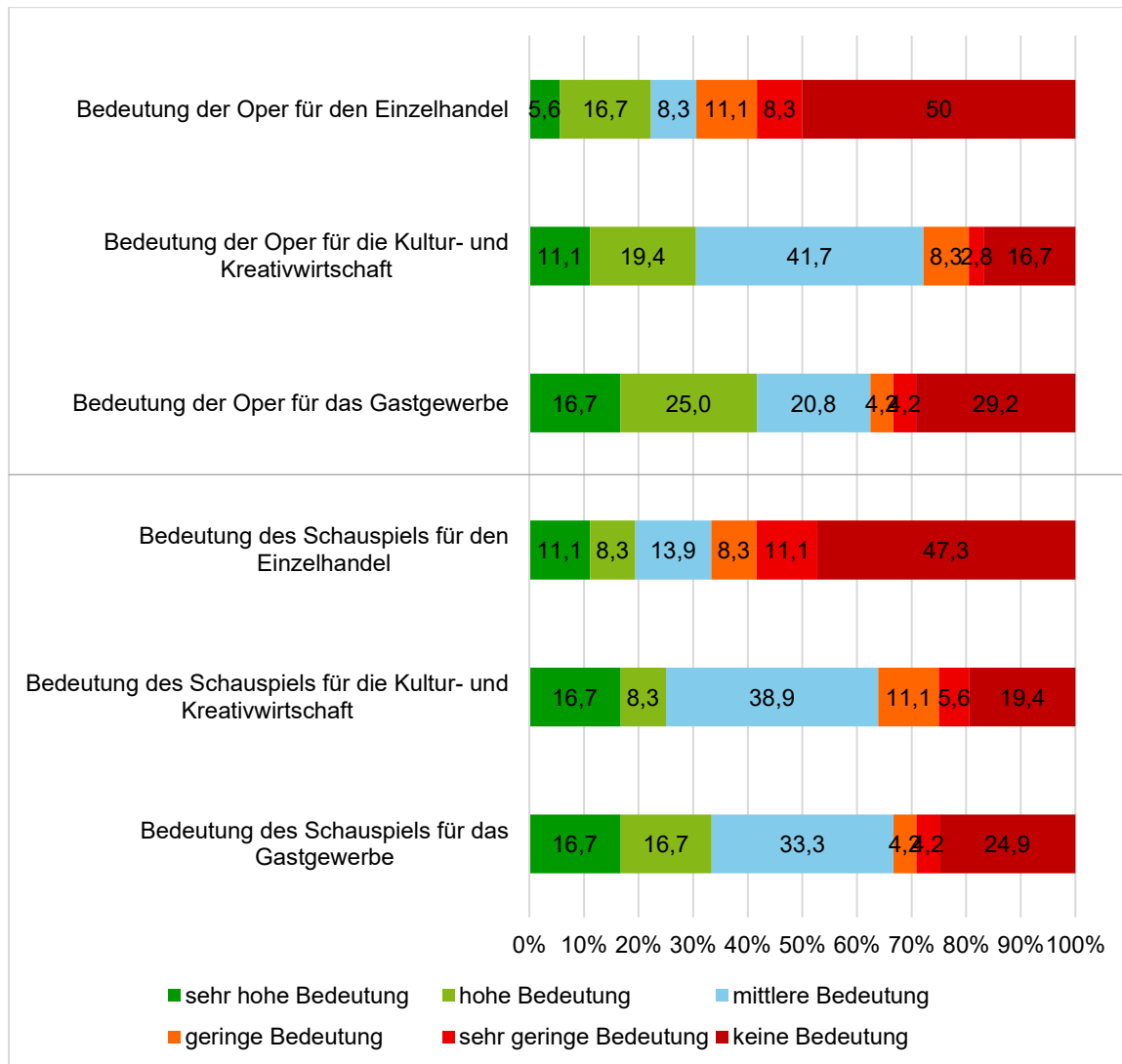
Für jeweils gut 45 Prozent der Unternehmen haben Oper und Schauspiel keine, für mehr als 20 Prozent nur eine geringe oder sehr geringe Bedeutung. 17,9 Prozent der Unternehmen geben an, dass das Schauspiel für ihr Unternehmen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung hat, bei der Oper sind es 14,3 Prozent. Aber auch hier zeigen sich die genannten branchenspezifischen Unterschiede im Gastgewerbe sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Gastgewerbe haben für 41,7 Prozent der Unternehmen die Oper und für 33,3 Prozent das Schauspiel eine hohe bis sehr hohe Bedeutung, in der Kreativwirtschaft sind es 30,6 Prozent bzw. 25,0 Prozent. Im Einzelhandel sehen 22,2 Prozent die Oper zumindest als sehr bedeutend an, beim Schauspiel trifft diese Einschätzung auf 19,4 Prozent zu.

Welche Bedeutung messen Sie dem Angebot des Bonner Theaters insgesamt für Ihr Unternehmen bei (Angaben in Prozent)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

Welche Bedeutung messen Sie dem Angebot des Bonner Theaters insgesamt für Ihr Unternehmen bei (Angaben in Prozent) – Gastgewerbe, Kultur- und Kreativwirtschaft, Einzelhandel



Quelle: IHK Bonn-Rhein/Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

D Die Zukunft des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) aus Sicht der Unternehmen

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zur Weiterentwicklung des Bonner Theaters konnten sich die Unternehmen zwischen unterschiedlichen strategischen Umsetzungsvarianten entscheiden, die vom Erhalt und der Weiterentwicklung des Angebotes des Bonner Theaters bis zur Einstellung des städtischen Kulturangebotes reichen. Die unterschiedlichen zur Wahl stehenden Positionen sind im Folgenden noch einmal aufgeführt:

Position 1a

Das Angebot des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) ist für den Wohn- und Wirtschaftsstandort von Bedeutung und sollte erhalten bleiben. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung sollte die Stadt Bonn entsprechende Investitionen in Sanierung und/oder Neubau tätigen, auch wenn dies höhere kommunale Verbindlichkeiten oder zusätzliche kommunale Abgaben und Steuern zur Folge haben kann.

Position 1b

Das Angebot des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) ist für den Wohn- und Wirtschaftsstandort von Bedeutung und sollte erhalten bleiben. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung sollte die Stadt Bonn entsprechende Investitionen in Sanierung und/oder Neubau tätigen, jedoch nur, wenn dies nicht zu zusätzlichen Belastungen von Unternehmen durch kommunale Steuern und Abgaben führt.

Position 2

Das Angebot des Bonner Theaters in Form der Oper sollte erhalten werden, die Schauspielsparte sollte eingestellt werden.

Position 3

Das Angebot des Bonner Theaters in Form des Schauspiels sollte erhalten werden, die Oper sollte eingestellt werden.

Position 4

Es sollte eine arbeitsteilige Kooperation bei Oper und Schauspiel mit anderen Städten umgesetzt werden, sodass die bauliche Investition für eines dieser Gebäude obsolet würde.

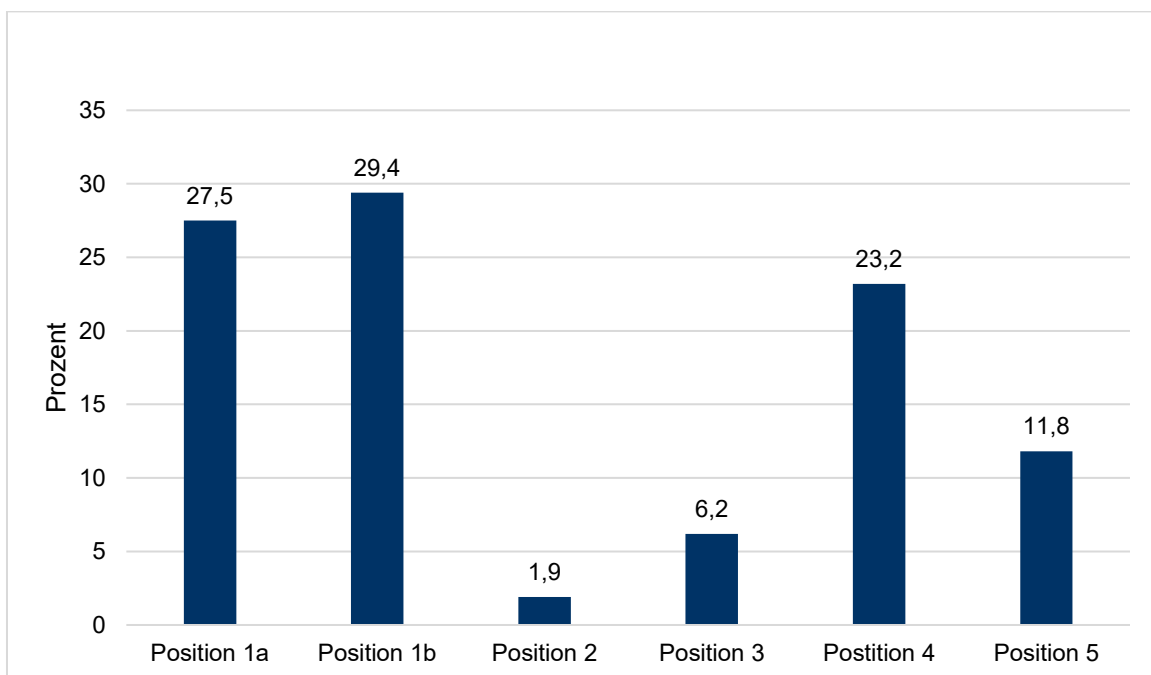
Position 5

Das Angebot des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) sollte eingestellt werden.

Mit 56,9 Prozent spricht sich eine Mehrheit für die Positionen 1a und 1b und damit grundsätzlich für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Bonner Theaters aus. Allerdings ist knapp weniger als die Hälfte dieser Unternehmen (27,5 Prozent) auch dazu bereit, dafür höhere kommunale Abgaben oder Steuern in Kauf zu nehmen. Der etwas größere Teil (29,4 Prozent) hingegen möchte, dass die notwendigen Investitionen für Sanierung und/oder Neubau nur dann vorgenommen werden, wenn dies nicht zu zusätzlichen Belastungen von Unternehmen durch kommunale Steuern und Abgaben führt. Der Anteil der Unternehmen, die gänzlich auf das städtische Angebot in Form von Oper und Schauspiel verzichten möchten, liegt bei 11,8

Prozent. Deutlich höher ist der Anteil derjenigen Unternehmen, die zumindest einen Teil des Angebots aufgeben würden. Zwar möchten ohne weitere Voraussetzung nur 6,2 Prozent auf die Oper verzichten, und das Schauspiel einstellen und lediglich 1,9 Prozent auf das Schauspiel zugunsten der Oper verzichten, aber immerhin 23,2 Prozent der Unternehmen befürworten eine arbeitsteilige Kooperation bei Oper und Schauspiel mit anderen Städten, sodass die bauliche Investition für eines dieser Gebäude (Oper oder Schauspiel) obsolet würde.

Welche Aussage beschreibt Ihre grundsätzliche Haltung zur aktuellen Diskussion am besten (Angaben in Prozent)?



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

Vor allem das Gastgewerbe sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft spricht sich in weit überwiegender Zahl (rund 75 Prozent) für den Erhalt bzw. die Weiterentwicklung des städtischen kulturellen Angebots aus (Positionen 1a und 1b). Während jedoch 57,1 Prozent der Unternehmen des Gastgewerbes dadurch möglicherweise entstehende zusätzliche finanzielle Belastungen für Unternehmen ablehnen, wäre fast jeder zweite Betrieb der Kultur- und Kreativwirtschaft, der sich an der Umfrage beteiligt hat, dazu bereit.

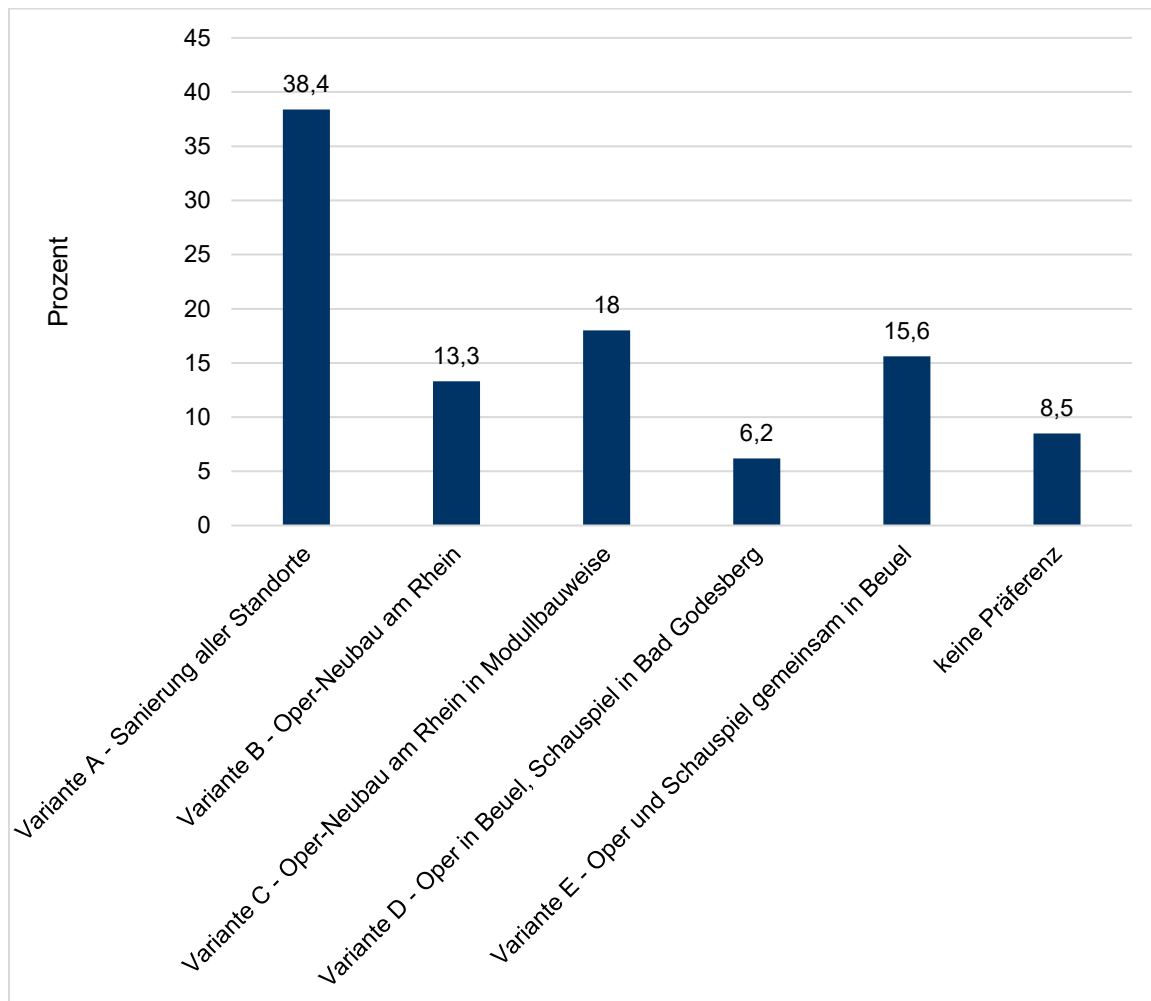
Welche Aussage beschreibt Ihre grundsätzliche Haltung zur aktuellen Diskussion am besten (Angaben in Prozent nach Branchen)?

Branche	Position 1a	Position 1b	Position 2	Position 3	Position 4	Position 5
Alle Branchen	27,5	29,4	1,9	6,2	23,2	11,8
Gastgewerbe	19,0	57,1	0,0	9,5	14,3	0,0
Kultur- und Kreativwirtschaft	48,5	24,2	3,0	9,1	9,1	6,1
Einzelhandel	34,3	20,0	2,9	8,6	17,1	17,1
Bau- und Immobilienwirtschaft	28,2	28,2	0,0	10,3	25,6	7,7

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Die Sichtweisen in der Wirtschaft sind ausgesprochen unterschiedlich. Dies gilt auch für diejenigen, die grundsätzlich für den Erhalt bzw. die Weiterentwicklung von Oper und Schauspiel sind. Vor dem Hintergrund der aktuell in der Stadt Bonn diskutierten Varianten präferieren von dieser Gruppe 38,4 Prozent die Variante A mit der Sanierung aller Standorte. 31,3 Prozent sprechen sich für einen Opern-Neubau am Rhein (Variante B) bzw. einen entsprechenden Neubau in Modulbauweise aus (Variante C). Die von der Stadt bevorzugte Variante mit Oper und Schauspiel gemeinsam in Beuel erhält nur von 15,6 Prozent der Unternehmen Zustimmung. Eine Verlagerung der Oper nach Beuel und Beibehaltung des Schauspiels in Bad Godesberg befürworten lediglich 6,2 Prozent. 8,5 Prozent der Unternehmen dieser Antwortgruppe haben keine Präferenz.

Vor dem Hintergrund der vorherigen Frage: Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie (Angaben in Prozent)?

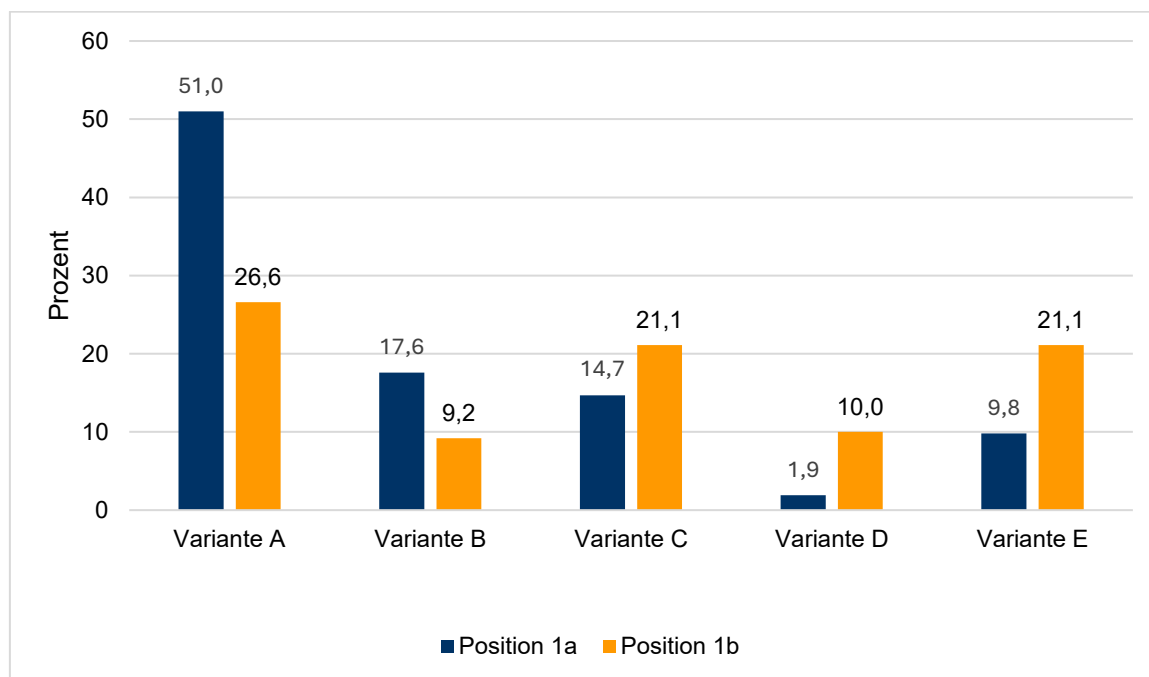


Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

Diese Bewertung der jeweiligen zurzeit diskutierten Standortvarianten wurde jedoch nur von denjenigen Unternehmen beantwortet, die ausgehend vom Status Quo (Positionen 1a und 1b) einen Erhalt bzw. eine Weiterentwicklung des Bonner Theaterangebots befürworten (insgesamt 211 Unternehmen). Zudem ist zu beachten, dass innerhalb der Grundposition 1a die Variante A die führende bauliche Lösung darstellt; dieser Vorsprung wird jedoch vor allem von den Befragten getragen, die auch mögliche finanzielle Belastungen akzeptieren. Bei dieser Gruppe ergibt sich eine eindeutige Präferenz. Eine knappe absolute Mehrheit von 51 Prozent spricht sich für die Sanierung aller Standorte aus. Mit deutlichem Abstand folgt der Opernneubau (Variante 2) mit 17,6 Prozent und der Neubau in Modulbauweise am Rhein mit 14,7 Prozent (Variante 3). Bei den Befragten, die zusätzliche Belastungen von Unternehmen durch kommunale Abgaben und Steuern ablehnen (Position 1b) besteht dagegen kein klar dominierendes bauliches Modell. Auch hier liegt die Variante A (Sanierung von Oper und Schauspiel) an erster Stelle, erreicht aber nur 26,6 Prozent. Die Modulbauweise der Oper am Rhein und die Zusammenführung von Oper und Schauspiel in Beuel folgen mit jeweils 21,1 Prozent.

Außerdem ist in dieser Gruppe 1b der Anteil ohne klare Präferenz mit 11,9 Prozent im Vergleich zur Gruppe 1a (4,9 Prozent) hoch.

Präferenz für eine bauliche Variante nach grundsätzlicher Haltung zur aktuellen Diskussion (Position 1a und Position 1b) – Kreuzauswertung (Angaben in Prozent)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Aufgrund des heterogenen Antwortverhaltens in Bezug auf die Zukunft von Oper und Schauspiel ist für eine Positionierung der IHK Bonn/Rhein-Sieg von zentraler Bedeutung, welche Kriterien für die Bewertung der Zukunft von Oper und Schauspiel bei den Unternehmen im Vordergrund stehen. Hierbei konnten wieder alle Unternehmen eine Beurteilung der unterschiedlichen Kriterien zwischen 1 (sehr unwichtig) und 10 (sehr wichtig) vornehmen. Es zeigt sich, dass finanzielle Aspekte von besonderer Bedeutung sind. Mit arithmetischen Mittelwerten von über 8 Punkten und einem Median von 9 stehen die Höhe der Investitions- und Betriebskosten, die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt sowie Steuern und Abgaben im Vordergrund. Wichtig aus Sicht der Unternehmen – aber mit hoher statistischer Streuung – ist zudem das Kriterium „Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung“ (arithmetisches Mittel 7,5 und Median 8,0). Dahinter folgen mit etwas Abstand als wichtige Entscheidungskriterien „Wirtschaftliche Impulse für Handel, Gastronomie und Tourismus“ (arithmetisches Mittel 7,1; Median 8,0), „Stärkung des Images und der kulturellen Identität der Stadt“ sowie „Umfang und Qualität des Kulturangebots“ (jeweils arithmetischer Mittelwert 7,0; Median 8,0). Die

letztenannten Kriterien sind vor allem für das Gastgewerbe, die Kreativwirtschaft und den Einzelhandel von Bedeutung.

Wie wichtig sind die folgenden Kriterien für Ihre Bewertung der Zukunft von Oper und Schauspiel in Bonn? (1 = sehr unwichtig; 10 = sehr wichtig)

Entscheidungskriterien	Arithmetischer Mittelwert	Median	Varianz	Standardabweichung
Höhe der laufenden Betriebskosten	8,3	9,0	3,75	1,94
Höhe der Investitionskosten	8,1	9,0	4,64	2,15
Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt sowie Steuern und Abgaben	8,0	9,0	4,69	2,17
Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung	7,5	8,0	6,66	2,59
Wirtschaftliche Impulse für Handel, Gastronomie und Tourismus	7,1	8,0	6,54	2,56
Stärkung des Images und der kulturellen Identität der Stadt	7,0	8,0	7,29	2,70
Umfang und Qualität des Kulturangebots	7,0	8,0	7,07	2,66
Förderfähigkeit der baulichen Investitionen	6,8	7,0	5,95	2,44
Bedeutung der Oper für die Innenstadt	6,3	7,0	9,54	3,09
Attraktivität des Standorts für Fachkräfte	6,2	7,0	7,95	2,82
Bedeutung des Schauspielhauses für Bad Godesberg	5,7	6,0	9,11	3,02
(Weiter-)Entwicklung des Beueler Kultur-Campus	5,1	5,0	6,59	2,57

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

E Chancen und Risiken aus Sicht der Unternehmen

Zum Abschluss der Umfrage konnten die Unternehmen angeben, welche Chancen und Risiken sie durch den Erhalt oder den Entfall von Bonner Oper und Schauspiel sehen - auch für die zukünftige Entwicklung in den Stadtbezirken Bonn, Bad Godesberg und Beuel. Von dieser Möglichkeit machten 229 Unternehmen Gebrauch. Auch hier zeigt sich eine Polarisierung. Das häufigste Pro-Argument für einen Erhalt umfasst die Aspekte „Kultur/Identität“, das häufigste Gegenargument verbindet Kosten mit konkurrierenden kommunalen Pflichtaufgaben. Die Antworten zeigen einen grundsätzlichen Zielkonflikt. Sorge bereitet vielen Unternehmen, dass ein Entfall bzw. Umzug von Oper und/oder Schauspiel zur Verödung, Image- und Umsatzverlusten führt. In Bezug auf eine Verlagerung nach Beuel wird zwar ein möglicher Kulturcluster-Impuls als Chance gesehen, gleichzeitig werden aber Erreichbarkeit, Umfeld, Gastronomie, Sicherheit und Publikumsakzeptanz als zentrale Umsetzungsrisiken genannt. In einzelnen Antworten finden sich auch Kompromisslinien. Diese umfassen vor allem Bündelung von Angeboten auch mit anderen Städten, ein kleinerer, bedarfsgerechter Neubau der Oper, Sponsoring bzw. Private Public Partnership, Mehrfachnutzungs-Möglichkeiten sowie eine transparente Kostenbegrenzung. Im Einzelnen wird auf die Antworten an dieser Stelle nicht eingegangen.

Clusteranalyse

Basis: 229 Antworten auf die offene Schlussfrage. Identische Antworttexte wurden nach ihrer Häufigkeit gewichtet; Mehrfachcodierungen sind enthalten.

Cluster	Nennungen	Anteil	Chance	Risiko	Bezirksbezug
Kultur, Identität und Lebensqualität	99	43,2%	Oper und Schauspiel stützen kulturelle Vielfalt, Beethoven-Profil, Großstadtstatus und Lebensqualität.	Ein Wegfall wird mit kultureller Verarmung, Provinzialisierung und Imageverlust verbunden.	Bonn, Bad Godesberg; stadtweit
Stadtbelebung, Zentren und Standortattraktivität	81	35,4%	Kulturelle Anker können Bonn und Bad Godesberg stabilisieren; eine Ansiedlung kann Beuel aufwerten.	Entfall oder Verlagerung können Frequenzverlust, Verödung und eine weitere Schwächung der Zentren auslösen.	Bonn, Bad Godesberg, Beuel
Haushalt, Investitions- und Betriebskosten	80	34,9%	Entfall, Reduktion oder Bündelung können den Haushalt entlasten und laufende Kosten senken.	Hohe Investitionen, Baukostensteigerungen, dauerhafte Zuschüsse und mögliche Steuererhöhungen belasten die Kommune.	stadtweit
Wirtschaft, Tourismus, Beschäftigung und Fachkräfte	64	27,9%	Besucherfrequenz kann Gastronomie, Hotellerie, Handel, Beschäftigung und Arbeitgeberattraktivität stärken.	Wegfall kann Umsätze, Arbeitsplätze, Tourismus sowie die Bindung von Unternehmen und Fachkräften schwächen.	vor allem Bonn und Bad Godesberg
Lage, Erreichbarkeit und Sicherheit	54	23,6%	Zentrale, sichtbare und gut angebundene Standorte erleichtern Zugang und Auslastung.	Für Beuel werden Akzeptanz, ÖPNV, fehlende Gastronomie, Industrieumfeld und nächtliches Sicherheitsgefühl kritisch gesehen.	Bonn, Bad Godesberg, Beuel
Opportunitätskosten und kommunale Prioritäten	52	22,7%	Freiwerdende Mittel könnten Schulen, Infrastruktur, Wohnen, Bäder, Sport und Daseinsvorsorge stärken.	Der Erhalt bindet Mittel, die aus Sicht vieler Antworten dringlicher an anderer Stelle benötigt werden.	stadtweit

Bündelung, Neubau und alternatives Betriebsmodell	50	21,8%	Bündelung, moderner Neubau, Kooperationen, Sponsoring, höhere Eigenerlöse und Mehrfachnutzung bieten Effizienzpotenziale.	Fehlende Nachfrageorientierung, Überdimensionierung oder ein schwaches Nutzungskonzept können die Vorteile zunichtemachen.	Beuel bzw. gemeinsamer Standort
Planung, Umsetzung und Vertrauen	25	10,9%	Transparente Varianten, klare Kostengrenzen und belastbare Nachnutzungs- und Förderkonzepte können Akzeptanz schaffen.	Erfahrungen mit Beethovenhalle, WCCB und anderen Großprojekten nähren Sorge vor Fehlplanung und Kostenexplosion.	stadtweit
Teilhabe, Zielgruppen und Verteilungsgerechtigkeit	21	9,2%	Kultur kann Bildung, Jugend, Generationenbezug und gesellschaftliche Teilhabe fördern.	Mehrfach wird eine elitäre Nutzung und eine ungerechte Subventionierung zulasten breiterer Angebote kritisiert.	stadtweit
Keine belastbare Aussage	21	9,2%	–	Antwort leer, unklar oder ohne bewertbare Aussage.	–
Regionale Arbeitsteilung und Konkurrenz	17	7,4%	Kooperation oder Nutzung regionaler Angebote könnte Kosten begrenzen.	Abhängigkeit von Köln und Abwanderung des Kulturkonsums schwächen Bonns eigenes Profil.	stadtweit/Region
Flächenfreisetzung und Nachnutzung	9	3,9%	Freiwerdende Flächen können für öffentlichen Raum, Wohnen, Quartiersentwicklung oder Einnahmen genutzt werden.	Ohne tragfähiges Konzept drohen Leerstand, kommerzielle Fehlentwicklung oder Verlust gemeinwohlorientierter Nutzung.	Bonn und Bad Godesberg

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Auswertung nach Stadtbezirken

Explizite Wirkungszuschreibungen in den Antworten; Chancen- und Risikocodes sind nicht saldiert und können sich überschneiden.

Stadtbezirk	Wirkungscode	Lesart	Nennungen	Anteil	Interpretation	Handlungsrelevanz
Bonn	Entfall/Verlagerung	Risiko	49	21,4%	Verödung, Imageverlust und weniger Konsum-/Besucherfrequenz werden häufig befürchtet.	Vor einer Verlagerung belastbares Innenstadt- und Übergangskonzept vorlegen.
Bonn	Erhalt/zentraler Standort	Chance	38	16,6%	Kulturanker, Sichtbarkeit am Rhein, Frequenz und Attraktivität des Zentrums.	Bei Erhalt Standortqualität sichern; bei Neubau zentrale Erreichbarkeit und städtebauliche Einbindung priorisieren.
Bad Godesberg	Entfall/Verlagerung	Risiko	30	13,1%	Weitere Schwächung eines bereits vulnerablen Zentrums; Verlust kurzer Wege und älterer Zielgruppen.	Falls Verlagerung: feste kulturelle Nachnutzung, Frequenzersatz und Finanzierung gleichzeitig entscheiden.
Bad Godesberg	Erhalt Schauspiel	Chance	23	10,0%	Das Schauspiel gilt als Identitäts-, Kultur- und Frequenzanker der Innenstadt.	Sanierung und Programm mit ISEK/Innenstadtentwicklung verknüpfen.

Beuel	Lage/ Akzeptanz/ Erreichbarkeit	Risiko	22	9,6%	Industrienumfeld, ÖPNV, Sicherheit, fehlende Gastronomie und Gewöh- nung des Publikums.	Vor Entscheidung Mobilitäts-, Sicherheits-, Gastronomie- und Publikumsentwicklungs- konzept testen.
Beuel	Ansiedlung/ Kulturcampus	Chance	18	7,9%	Aufwertung der rechten Rheinseite, Kulturcluster und Impulse für Gastro- nomie/Gewerbe.	Kulturcampus mit Quartiers- entwicklung, Gastronomie und öffentlichem Raum kop- peln.
Bonn	Opernfläche	Chance	7	3,1%	Freie Rheinuferfläche kann öffentlichen Raum, Wohnen oder Quartiers- entwicklung ermöglichen.	Gemeinwohlorientierte Nach- nutzung verbindlich klären; Leerstand und rein kommerzi- elle Nutzung vermeiden.
Bad Godes- berg	Alternative Nachnutzung	Chance	3	1,3%	Freie Szene, kleineres Theater oder andere kul- turelle Nutzung können Teile der Wirkung erhal- ten.	Nicht nur Gebäudeerhalt, sondern Programm, Betreiber und Besucherpotenzial absi- chern.

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

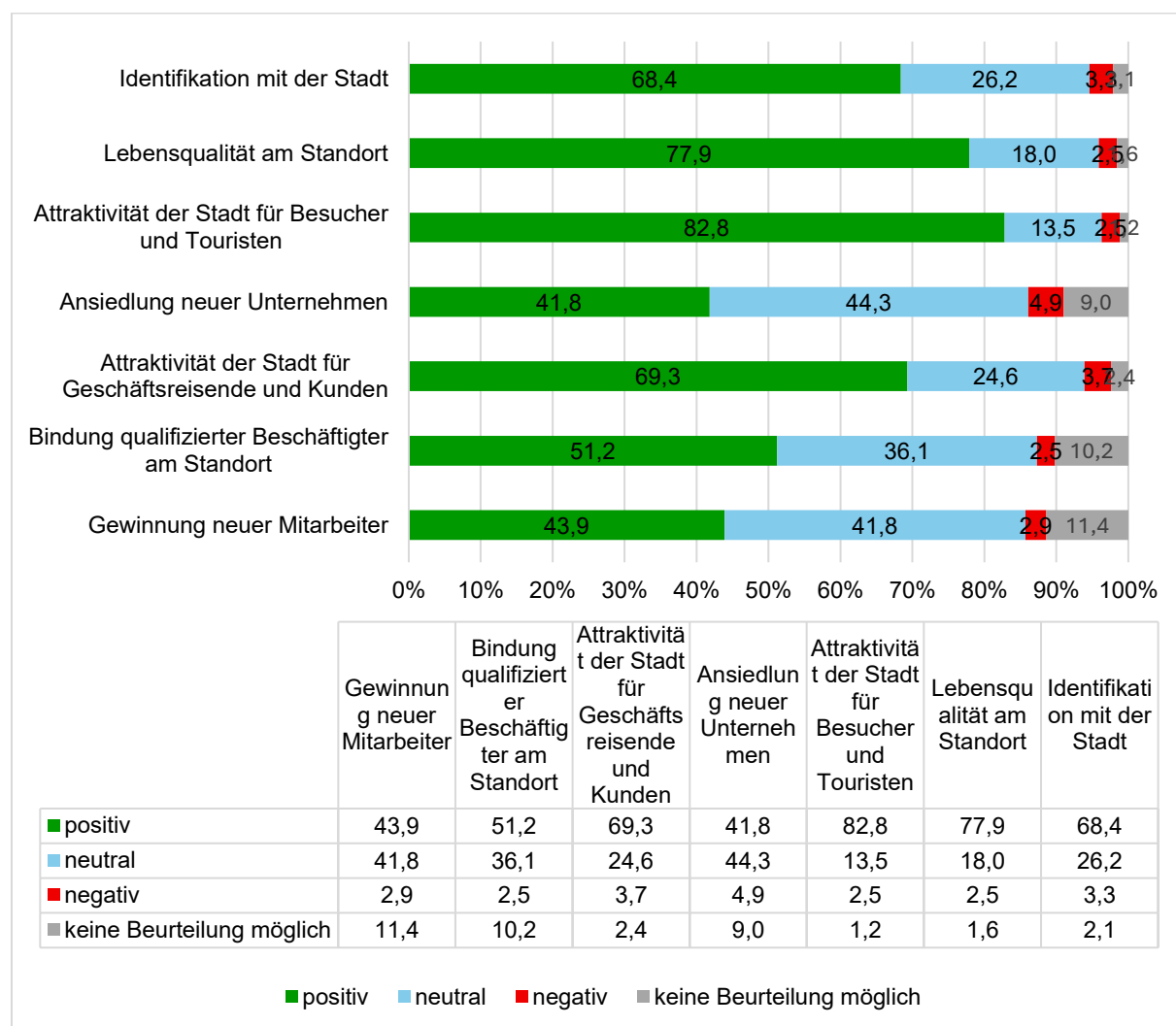
Auswertung der Ergebnisse für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis

Bei der Sonderauswertung nach Standort wurde zwischen den Unternehmen unterschieden, die eindeutig der Stadt Bonn (n=244) und dem Rhein-Sieg-Kreis (n=141) zuzuordnen sind.

Die Bedeutung des Bonner Theaters für den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg

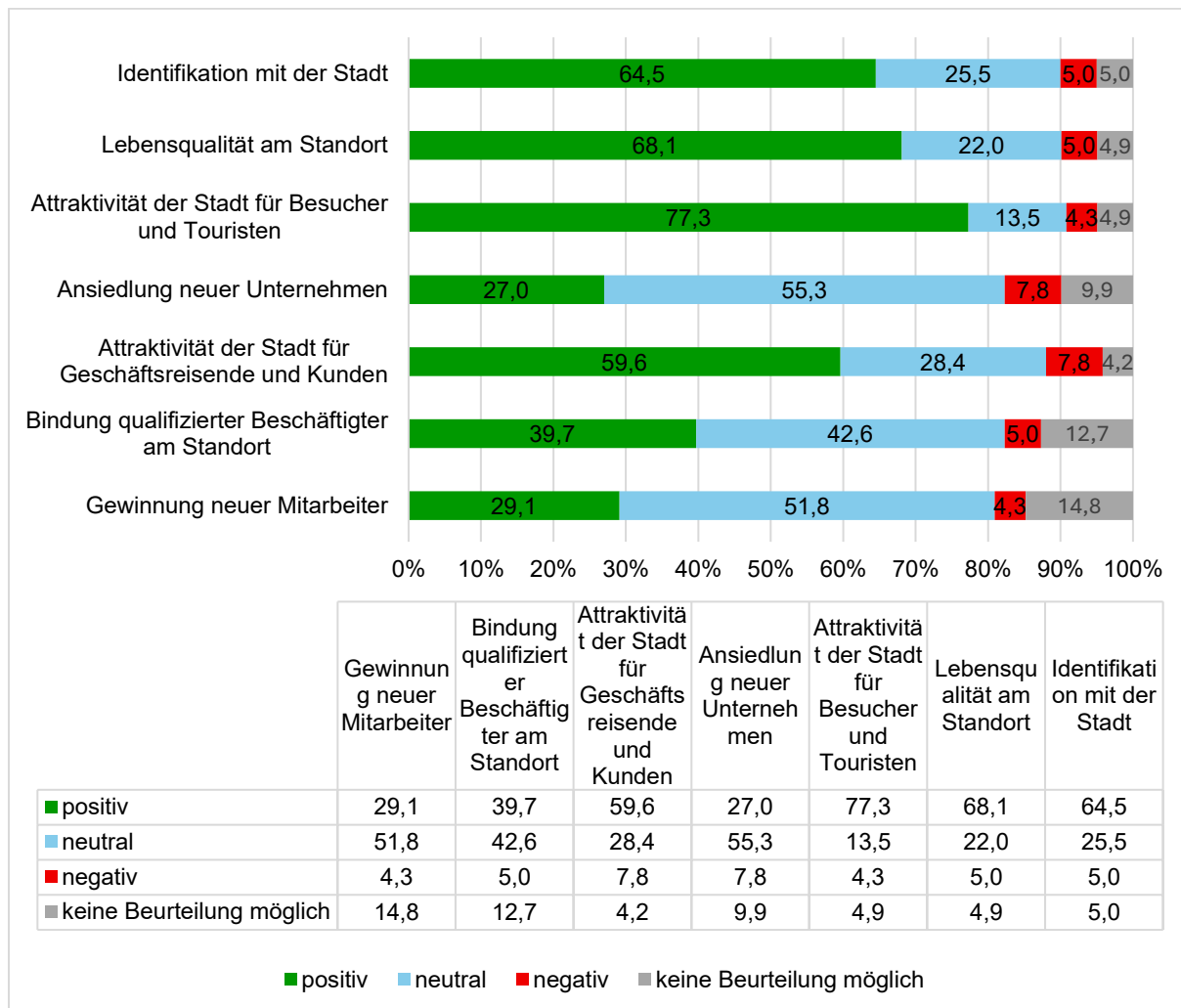
Bei der Bewertung des Angebots des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) auf den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg zeigen sich insgesamt geringe Unterschiede. Die Bonner Unternehmen bewerten alle sieben Aspekte positiver. Die größten Abstände bestehen bei der positiven Bewertung der Mitarbeitergewinnung und Unternehmensansiedlung mit jeweils 14,8 Prozentpunkten. Negative Einschätzungen bleiben insgesamt niedrig, sind im Rhein-Sieg-Kreis aber durchgehend etwas häufiger.

Wie wirkt sich das Angebot des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) aus Ihrer Sicht auf den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg im Allgemeinen aus (Anteile in Prozent) (Ergebnis der Bonner Unternehmen)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Wie wirkt sich das Angebot des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) aus Ihrer Sicht auf den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg im Allgemeinen aus (Anteile in Prozent) (Ergebnis der Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Im Hinblick auf die Bewertung der Standortfaktoren ist sowohl in Bonn als auch im Rhein-Sieg-Kreis die Verkehrsinfrastruktur der wichtigste Standortfaktor. Bonner Unternehmen bewerten alle Standortfaktoren im Durchschnitt höher. Der größte Unterschied besteht bei der Internationalität, gefolgt vom Kulturangebot und dem Wohnungsangebot. Das städtisch finanzierte Kulturangebot erhält unter den zehn Faktoren in beiden Regionen den niedrigsten Mittelwert.

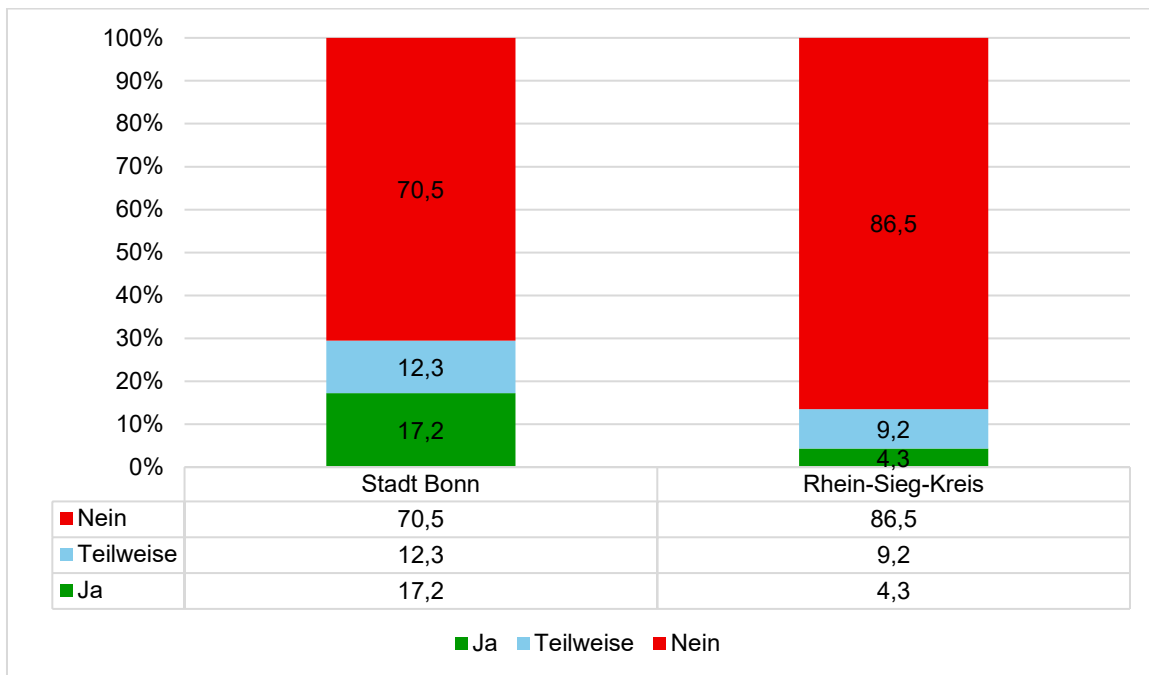
Im Folgenden sind zehn Standortfaktoren benannt, die für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes wichtig sein können. Bewerten Sie bitte die einzelnen Faktoren in Bezug auf Ihre Bedeutung (1 = sehr unwichtig; 10 = sehr wichtig) – Auswertung für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis (arithmetischer Mittelwert)

Standortfaktoren	Stadt Bonn Mittelwert	Rhein-Sieg-Kreis Mittelwert	Differenz Bonn zu Rhein-Sieg
Städtisch finanziertes Kulturangebot (Bonner Theater, Oper und Schauspiel)	6,17	5,45	+ 0,72
Verkehrsinfrastruktur und Verkehrsfluss	9,12	8,90	+0,22
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	7,94	7,83	+0,11
Wohnungsangebot	8,79	8,14	+0,65
Höhe der kommunalen Abgaben und Steuern	8,07	7,89	+0,18
Bildungsangebot (Schulen, Hochschulen, Betreuung)	8,54	7,89	+0,65
Nähe zu Forschungseinrichtungen und Hochschulen	7,73	7,14	+0,59
Freizeit- und Sportangebote	7,85	7,30	+0,55
Internationalität (UN/Bundesstadt)	7,00	5,92	+1,08
Sicherheit	8,43	8,10	+0,33

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Bezüglich der Frage nach dem geschäftlichen Profit durch das Angebot des Bonner Theaters geben in Bonn 29,5 Prozent der Unternehmen an, mindestens teilweise geschäftlich zu profitieren. Im Rhein-Sieg-Kreis beträgt dieser Anteil nur 13,5 Prozent. Ein geschäftlicher Nutzen wird von Bonner Unternehmen somit deutlich häufiger wahrgenommen. Im Rhein-Sieg-Kreis profitieren 86,5 Prozent nicht vom Bonner Theater, in Bonn sind es 70,5 Prozent.

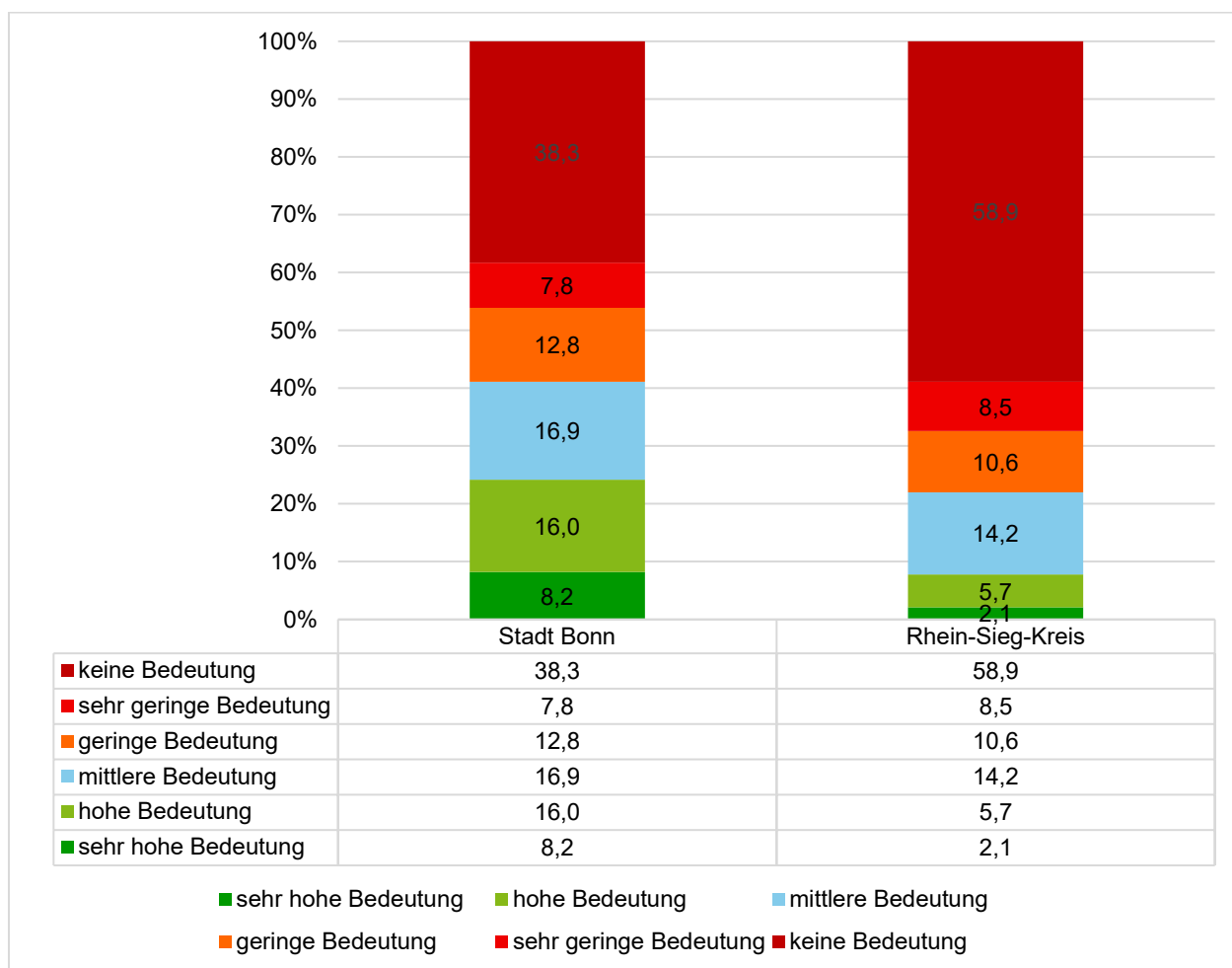
Unser Unternehmen profitiert geschäftlich von dem Angebot des Bonner Theaters – Angaben nach Region (in Prozent)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

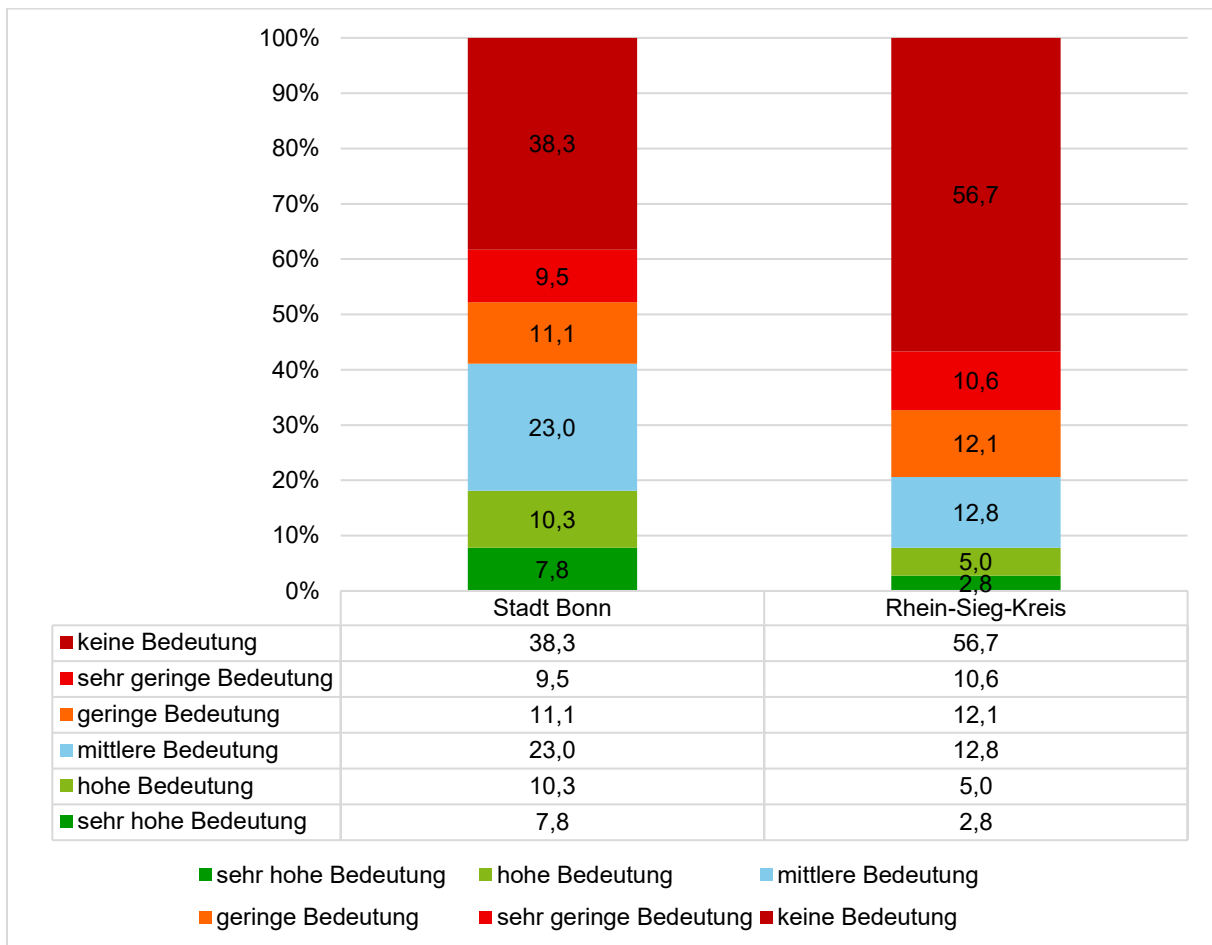
Bei den getrennten Fragen nach der Bedeutung des Angebots der Bonner Oper einerseits und des Schauspiels andererseits für das Unternehmen zeigt sich, dass Bonner Unternehmen bei den Angeboten deutlich häufiger eine hohe oder sehr hohe Bedeutung beimessen. Bei der Oper sind es in Bonn 24,3 Prozent, im Rhein-Sieg-Kreis 7,8 Prozent. Beim Schauspiel sind es in Bonn 18,1 Prozent, im Rhein-Sieg-Kreis ebenfalls 7,8 Prozent. „Keine Bedeutung“ geben im Rhein-Sieg-Kreis deutlich mehr Unternehmen an: 58,9 Prozent bei der Oper und 56,7 Prozent beim Schauspiel. In Bonn sind es jeweils 38,3 Prozent. Für die Bonner Unternehmen besitzt die Oper insgesamt eine etwas größere Bedeutung als das Schauspiel.

Welche Bedeutung messen Sie dem Angebot der Bonner Oper insgesamt für Ihr Unternehmen bei – Angaben nach Region (in Prozent)



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Welche Bedeutung messen Sie dem Bonner Schauspiel insgesamt für Ihr Unternehmen bei – Angaben nach Region (in Prozent)

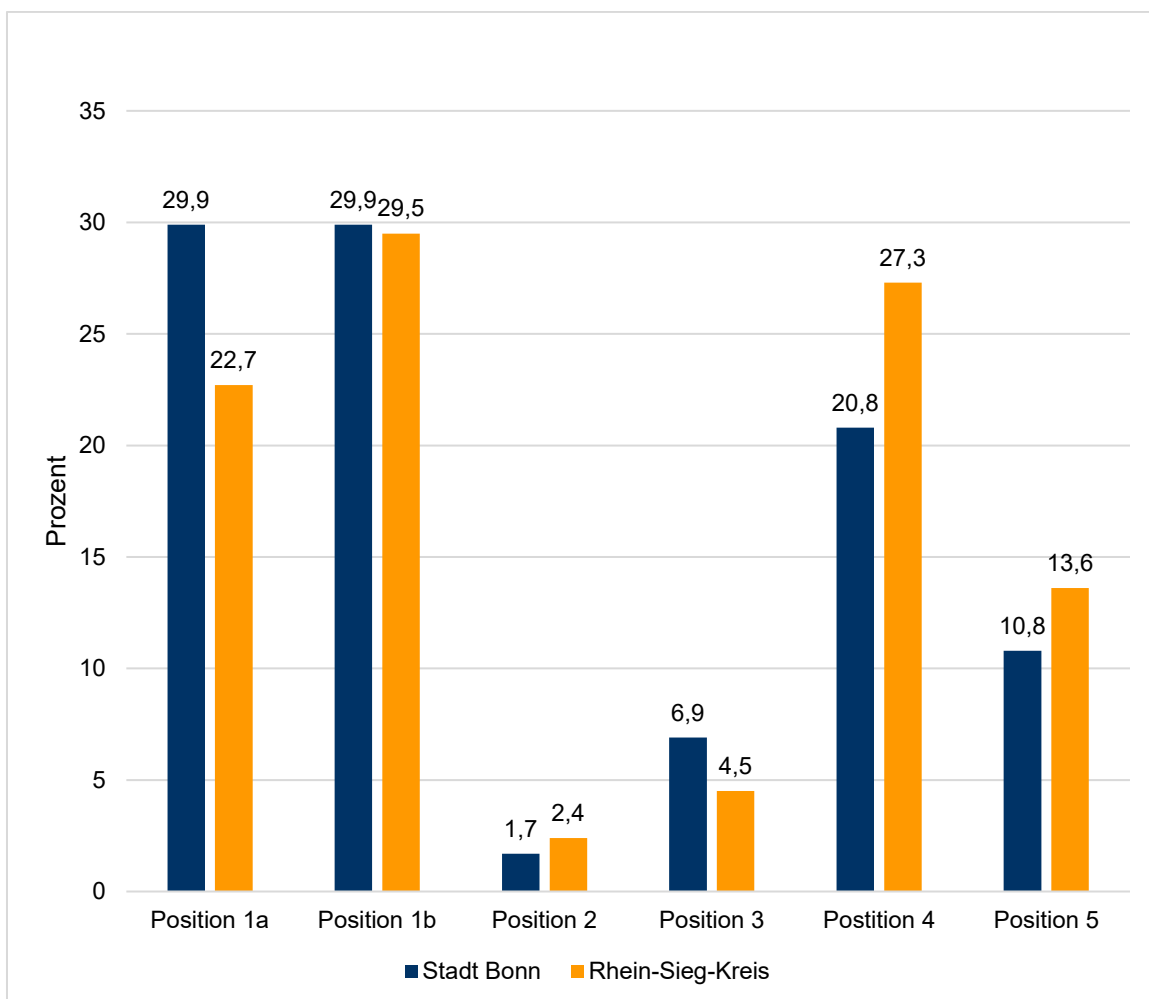


Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Die Zukunft des Bonner Theaters (Oper, Schauspiel) aus Sicht der Unternehmen

Gefragt nach der grundsätzlichen Haltung zur aktuellen Diskussion wird deutlich, dass sich in Bonn insgesamt 59,8 Prozent der Unternehmen für einen Erhalt von Oper und Schauspiel (Positionen 1a und 1b) aussprechen, im Rhein-Sieg-Kreis sind es 52,2 Prozent. Die Zustimmung zu Investitionen trotz möglicher zusätzlicher kommunaler Belastungen ist in Bonn mit 29,9 Prozent höher als im Rhein-Sieg-Kreis mit 22,7 Prozent. Eine Kooperation mit anderen Städten wird im Rhein-Sieg-Kreis häufiger befürwortet: 27,3 Prozent gegenüber 20,8 Prozent in Bonn. Eine vollständige Einstellung von Oper und Schauspiel wünschen 10,8 Prozent der Bonner und 13,6 Prozent der Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Die alleinige Fortführung nur einer Sparte spielt in beiden Regionen eine vergleichsweise geringe Rolle.

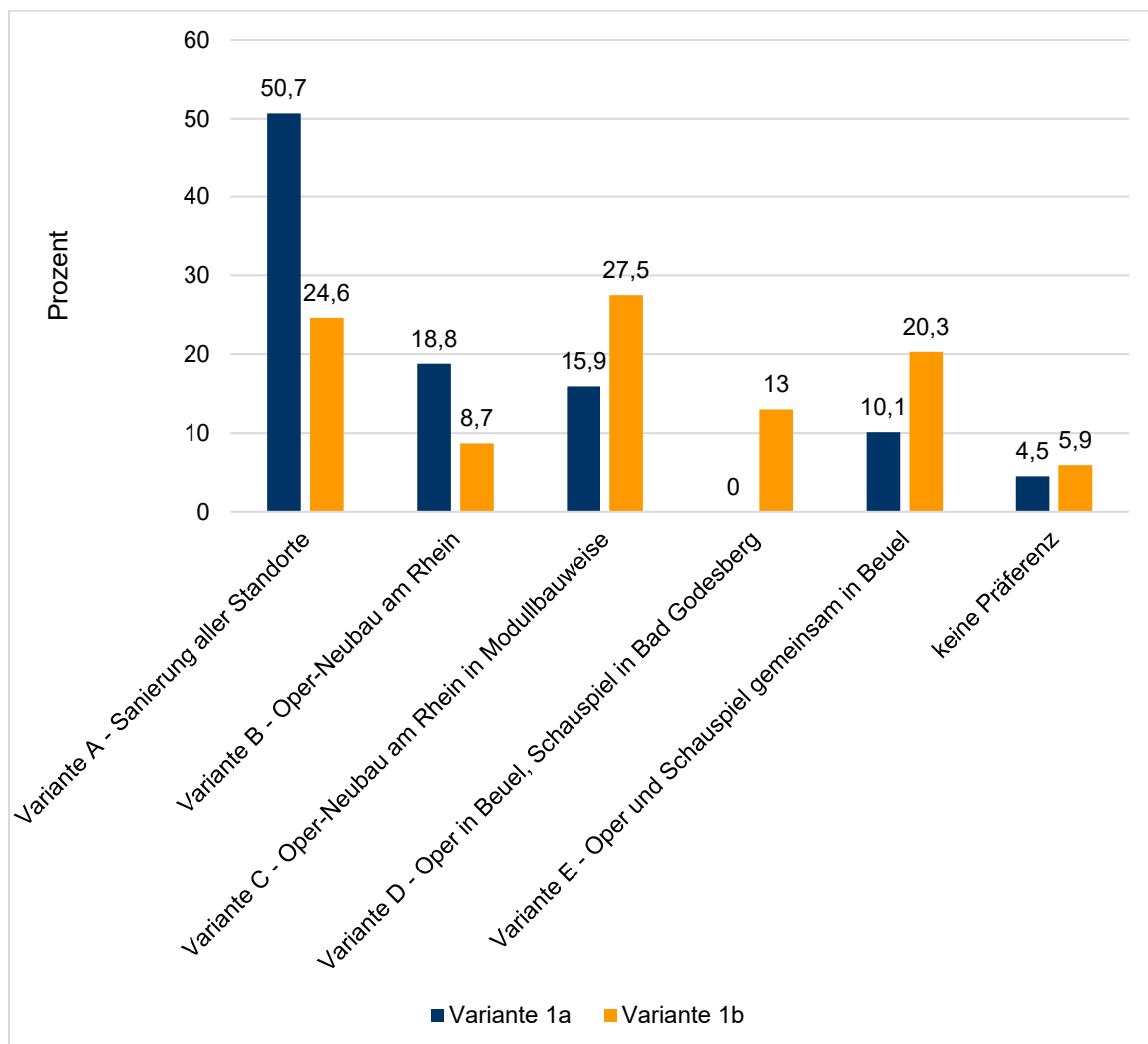
Welche Aussage beschreibt Ihre grundsätzliche Haltung zur aktuellen Diskussion am besten (Angaben nach Region in Prozent)?



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

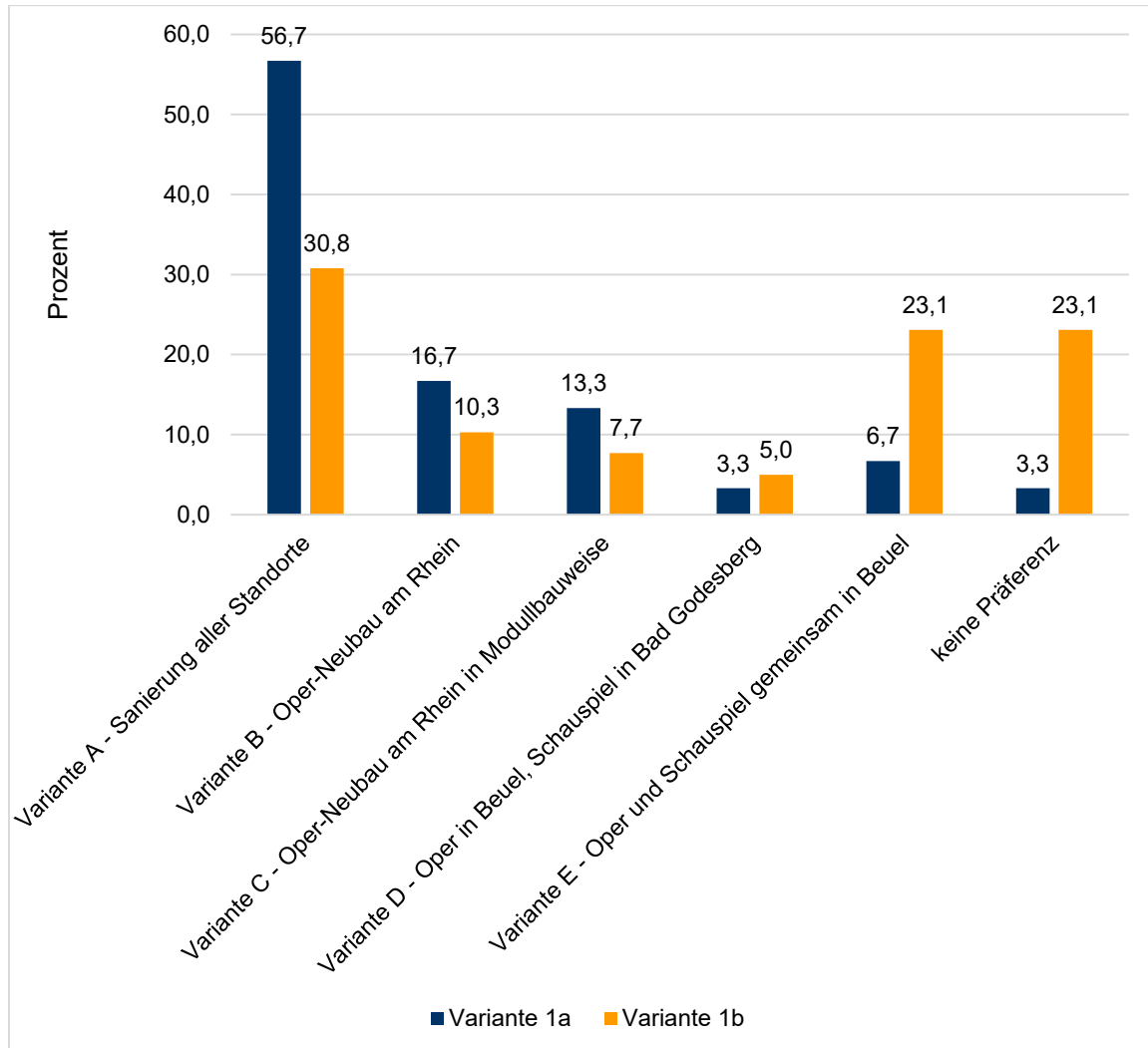
In der Gruppe 1a ist die Sanierung aller Standorte in beiden Regionen mit Abstand die bevorzugte Lösung: 50,7 Prozent in Bonn und 56,7 Prozent im Rhein-Sieg-Kreis. Bei 1b fällt die Präferenz wesentlich uneinheitlicher aus. In Bonn führt die Modulbauweise mit 27,5 Prozent, knapp vor der Sanierung aller Standorte mit 24,6 Prozent. Im Rhein-Sieg-Kreis bleibt bei 1b die Sanierung mit 30,8 Prozent vorn. Jeweils 23,1 Prozent bevorzugen die gemeinsame Unterbringung in Beuel oder haben keine Präferenz. Besonders auffällig ist der hohe Anteil „keine Präferenz“ bei den Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis, die zusätzliche Belastungen ablehnen: 23,1 Prozent, gegenüber 5,9 Prozent in Bonn.

Vor dem Hintergrund der vorherigen Frage: Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie (Angaben der Unternehmen in der Stadt Bonn mit der Position 1a oder 1b in Prozent)?



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Vor dem Hintergrund der vorherigen Frage: Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie (Angaben der Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis mit der Position 1a oder 1b in Prozent)?



Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Die Frage nach der Wichtigkeit verschiedener Kriterien für die Bewertung der Zukunft von Oper und Schauspiel zeigt, dass in beiden Regionen finanzielle Kriterien an der Spitze stehen. So wurden die Höhe der laufenden Betriebskosten, die Höhe der Investitionskosten und die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt sowie Steuern und Abgaben als am wichtigsten bewertet. Die Bonner Unternehmen bewerten die Erreichbarkeit, die innerstädtische Bedeutung der Oper, wirtschaftliche Impulse und die kulturelle Standortwirkung deutlich höher als die Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Der größte regionale Unterschied besteht bei der Bedeutung des Schauspielhauses für Bad Godesberg: 6,09 in Bonn gegenüber 5,26 im Rhein-Sieg-Kreis. Die Entwicklung des Beueler Kultur-Campus erhält in beiden Regionen den niedrigsten Mittelwert.

Wie wichtig sind die folgenden Kriterien für Ihre Bewertung der Zukunft von Oper und Schauspiel in Bonn? (1 = sehr unwichtig; 10 = sehr wichtig) – Arithmetischer Mittelwert nach Region

Entscheidungskriterien	Stadt Bonn Mittelwert	Rhein-Sieg-Kreis Mittelwert	Differenz Bonn zu Rhein-Sieg-Kreis
Höhe der Investitionskosten	8,02	8,19	-0,17
Höhe der laufenden Betriebskosten	8,25	8,33	-0,08
Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung	7,62	7,25	+0,37
Bedeutung der Oper für die Innenstadt	6,62	5,95	+0,67
Bedeutung des Schauspielhauses für Bad Godesberg	6,09	5,26	+0,83
(Weiter-)Entwicklung des Beueler Kultur-Campus	5,00	5,22	-0,22
Wirtschaftliche Impulse für Handel, Gastronomie und Tourismus	7,28	6,89	+0,39
Attraktivität des Standorts für Fachkräfte	6,35	5,77	+0,58
Stärkung des Images und der kulturellen Identität der Stadt	7,26	6,67	+0,59
Umfang und Qualität des Kulturangebots	7,17	6,79	+0,38
Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt sowie Steuern und Abgaben	8,00	8,14	-0,14
Förderfähigkeit der baulichen Investitionen	7,02	6,25	+0,77

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg; Auswertung durch Behrend-Institut

Fazit zur Auswertung nach Standorten

Die Auswertung zeigt weniger einen grundsätzlichen Gegensatz als ein deutliches Intensitätsgefälle: Unternehmen in der Stadt Bonn bewerten das Theater durchgehend näher, wirtschaftlich relevanter und standortpolitisch bedeutsamer. Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis stehen dem Angebot distanzierter gegenüber und gewichten Kosten, finanzielle Risiken und kooperative Lösungen stärker. Grundlage sind 244 Bonner Unternehmen und 141 Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis.

Besonders deutlich wird die größere Nähe der Bonner Unternehmen beim wirtschaftlichen Nutzen: Mindestens teilweise vom Theater zu profitieren, geben in Bonn 29,5 Prozent an, im Rhein-Sieg-Kreis nur 13,5 Prozent. Auch sämtliche untersuchten Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort werden in Bonn positiver beurteilt. Die größten Abstände bestehen bei der Gewinnung von Beschäftigten und der Ansiedlung neuer Unternehmen.

Dies setzt sich bei der unmittelbaren Bedeutung für das eigene Unternehmen fort: Oper und Schauspiel besitzen für Bonner Unternehmen wesentlich häufiger eine hohe oder sehr hohe Bedeutung. Im Rhein-Sieg-Kreis erklärt dagegen jeweils deutlich mehr als die Hälfte der Befragten, Oper beziehungsweise Schauspiel hätten für das eigene Unternehmen keine Bedeutung.

Trotz dieser Unterschiede gibt es eine gemeinsame Grundlage: In beiden Regionen spricht sich eine Mehrheit für den Erhalt von Oper und Schauspiel aus – in Bonn mit 59,8 Prozent allerdings stärker als im Rhein-Sieg-Kreis mit 52,2 Prozent. Bonner Unternehmen akzeptieren häufiger Investitionen trotz möglicher zusätzlicher kommunaler Belastungen. Im Rhein-Sieg-Kreis finden dagegen die Zusammenarbeit mit anderen Städten und – in geringerem Umfang – die vollständige Einstellung mehr Zustimmung.

Bei den konkreten baulichen Varianten zeigt sich ebenfalls die größere Kostensensibilität des Rhein-Sieg-Kreises. Wenn zusätzliche Belastungen grundsätzlich akzeptiert werden, bevorzugen beide Gruppen die Sanierung aller Standorte. Werden zusätzliche Belastungen abgelehnt, ist das Bild im Rhein-Sieg-Kreis jedoch deutlich unentschiedener; 23,1 Prozent haben dort keine Präferenz, gegenüber 5,9 Prozent in Bonn.

Die finanziellen Kriterien – Investitionskosten, Betriebskosten sowie Auswirkungen auf Haushalt, Steuern und Abgaben – stehen in beiden Regionen an erster Stelle und werden im Rhein-Sieg-Kreis sogar geringfügig höher gewichtet. Bonn bewertet hingegen die städtebaulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Wirkungen stärker, insbesondere die Bedeutung für die Innenstadt, Bad Godesberg, Image, Fachkräfte und Tourismus.

Zusammenfassend: Die Bonner Unternehmen verstehen Oper und Schauspiel stärker als Bestandteil der eigenen Stadtentwicklung und wirtschaftlichen Standortqualität. Im Rhein-Sieg-Kreis wird das Theater eher als Bonner Kulturangebot mit mittelbarer regionaler Wirkung gesehen. Dort ist die Unterstützung stärker an Wirtschaftlichkeit, eine Begrenzung der finanziellen Belastungen und gegebenenfalls an interkommunale Kooperationen gebunden.